



Erfolgsfaktoren der Unternehmensführung

Aalener Institut für Unternehmensführung (AAUF) veröffentlicht zweite Forschungsstudie an der Hochschule Aalen

22.08.2018 | Das in 2017 ins Leben gerufene Aalener Institut für Unternehmensführung (AAUF) an der Hochschule verfolgt das Ziel, Corporate Governance mit dem primären Fokus auf Wertorientierung in der Unternehmensführung innerhalb von Forschungs- und Transferprojekten zu etablieren. Die Studie „Risikomanagement – Status Quo in der Praxis“ – Band 2 der Studienserie „Erfolgsfaktoren der Unternehmensführung“ des AAUF – zeigt mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 320 Unternehmen die hohe Bedeutung der Thematik für die Praxis auf.

Risiken gehören schon immer zum wirtschaftlichen Handeln. Bedingt durch den digitalen Wandel werden Risiken immer weitreichender und komplexer. Die Anzahl der Cyber-Angriffe auf deutsche Unternehmen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, was insbesondere für deren Informationssicherheit erhöhtes Gefährdungspotential darstellt. Als wesentlicher Bestandteil der Unternehmensüberwachung kommt dem Risikomanagement daher eine zentrale Rolle zu. Doch wie sieht die praktische Umsetzung von Risikomanagement in deutschen Unternehmen aus? Wie wird Risikomanagement betrieben und welche Ziele verfolgen Unternehmen mit Risikomanagement? Um diese Fragen zu beantworten, hat sich das AAUF mit der zweiten Forschungsstudie „Risikomanagement – Status Quo in der Praxis“ dieser Thematik gewidmet.

Ergebnisse der Forschungsstudie

Zu den Hauptgründen für die Beschäftigung mit Risikomanagement gehören die Erfüllung rechtlicher Vorschriften und Auflagen sowie die Schadensverhinderung und der Schutz vor Insolvenz. Obwohl knapp 90 Prozent der Unternehmen Risiken identifizieren, analysieren und bewerten, werden in lediglich 29 Prozent der Unternehmen Risiken aggregiert. Außerdem hat nur etwa die Hälfte der Unternehmen (51 Prozent) ein Risikofrühwarnsystem etabliert. Dadurch entgeht den Unternehmen die Chance potentielle Gefahren schon im Voraus zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu schaffen. Die Gefahr von Cyber-Angriffen wird von den meisten Probanden (42 Prozent) als mittelhoch bewertet und damit weitgehend unterschätzt, immerhin sind jedoch knapp 90 Prozent der Unternehmen gegen Cyber-Angriffe abgesichert. Meistens

handelt es sich hierbei aber um eine technische Absicherung.

Zu den wichtigsten Zielen, die im Zusammenhang mit Risikomanagement verfolgt werden, gehören die Reduktion und Vermeidung von Risiken. Zudem zeigt die Analyse, dass die Unternehmen stark auf finanzwirtschaftliche und operationelle Risiken achten und diese umfassend managen. Risikomanagement wird aktiv von Geschäftsführung/Vorstand diskutiert und ist ein Thema, dem mehrheitlich eine mittlere bis sehr hohe Relevanz beigemessen wird. In Zukunft wird das Thema sogar noch wichtiger werden. Der Mehrwert von Risikomanagement für Managemententscheidungen wird von 90 Prozent der Teilnehmer als mittel bis sehr hoch eingeschätzt.

Handlungsempfehlungen für die Praxis

— Durch die Studie können folgende Handlungsempfehlungen abgeleitet werden: Zum einen sollten Risikomanagementsysteme stärker formalisiert werden, um Risiken bereichsübergreifend und koordiniert zu managen. Zum anderen sind nicht nur negative Zielabweichungen zu berücksichtigen, sondern auch positive im Sinne eines integrierten Risiko- und Chancenmanagements. Darüber hinaus muss Risikomanagement als ganzheitliches System verstanden und im Gesamtkontext von den drei Handlungsebenen GRC (Governance, zu Deutsch: Unternehmensführung; Risk, zu Deutsch: Risikomanagement; Compliance, zu Deutsch: Regelkonformität) gesehen werden. Ein weiterer Aspekt ist die Stärkung der Risikokultur, um das Bewusstsein für Chancen und Risiken zu schaffen und die Verantwortung eines jeden Einzelnen hervorzuheben.

Auch in Zukunft wird sich das AAUF unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Patrick Ulrich und Prof. Dr. Ingo Scheuermann dem Themengebiet der Erfolgsfaktoren der wertorientierten Unternehmensführung widmen und arbeitet zurzeit an einer Studie zum Thema Compliance in deutschen Unternehmen.